

FOCUS

Die Favoriten der User
Das neue App-Ranking

MEDIZIN-REPORT

Einfach um Jahre jünger

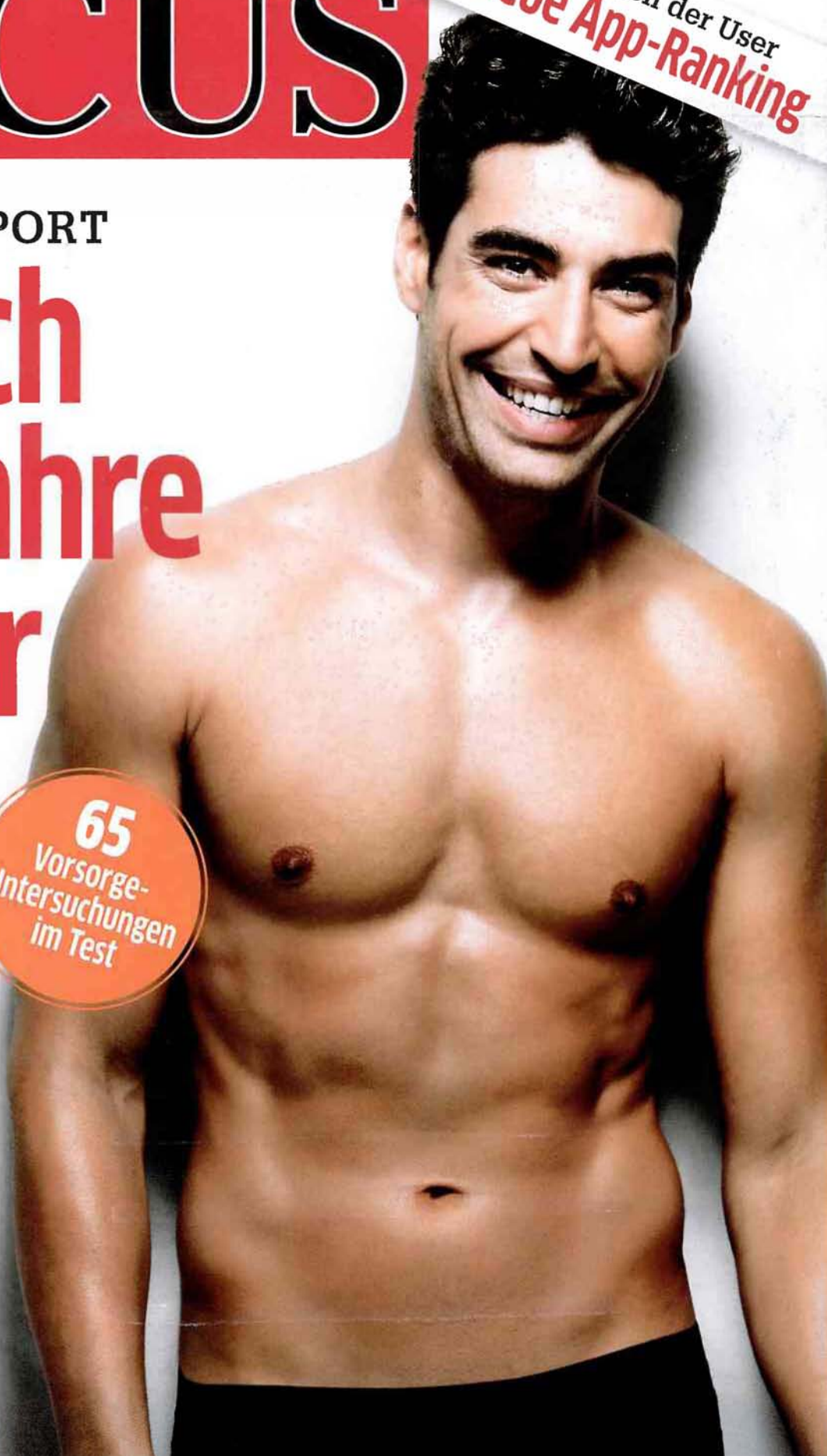
Überraschende Studien zu **Bewegung** und **Anti-Burnout**-Programmen

65
Vorsorge-
Untersuchungen
im Test

Arme Steuerzahler
Wie unser Staat Geld verpulvert

Retten ohne Ende
Europas teurer Griechen-Plan

Afrika, Inseln & mehr
Fernweh-Ziele im Reise-Special



Österreich € 3,90 · Schweiz CHF 6,90 · Belgien € 4,20 · Niederlande € 4,20 · Luxemburg € 4,20 · Frankreich € 4,90 · Italien € 4,90 · Portugal (Conty) € 4,90 · Spanien € 4,90 · Kanada € 5,20 · Griechenland € 5,60 · Finnland € 6,10 · Dänemark DKK 40 · Norwegen NOK 58 · Japan JPY 1650 (exclusive tax) · Slowenien € 4,90 · Ungarn HUF 1490



»Nicht der letzte Kandidat«

7000 Euro pro Rede? Unrealistisch: Ein Branchenkenner glaubt, Steinbrücks Kandidatur könnte an seinen **Nebeneinkünften** scheitern

Herr Haider, Sie bieten Peer Steinbrück seit 2009 als Redner an. Hat Sie die Aufregung um seine Nebeneinkünfte überrascht?

Steinbrück ist nun Kanzlerkandidat der SPD und muss rechtfertigen, was Realität ist: seine vielen, vielen Nebentätigkeiten. Ich glaube, er hatte nicht wirklich damit gerechnet, noch einmal als Kanzlerkandidat in die Bütt zu springen.

Seit wann ist er als Vortragsredner interessant?

So richtig fing das Vortragsgeschäft an – wie bei allen aktiven Rednern aus der Politik –, als seine Ministertätigkeit vorbei war. Jetzt ist damit wieder Schluss.

Vorerst ist die Kanzlerkandidatur für Steinbrück also ein Minusgeschäft.

Ein Opfer, ja. Wir hatten dasselbe Problem mit Joachim Gauck, der als Redner sehr begehrt war. Als er Bundespräsident wurde, mussten wir von einem Tag auf den anderen alle Aufträge absagen.

Steinbrück gruppiert sein Vortragshonorar in die Kategorie „mindestens 7000 Euro“ ein. Gibt das die Höhe wieder?

Nein, das Honorar, das wir angeboten haben, liegt deutlich drüber.

Branchenkenner sprechen von 15000 Euro. Kommt das der Wahrheit näher?

Kein Kommentar. Ich habe eine Verschwiegenheitsklausel unterzeichnet und würde vertragsbrüchig werden, wenn ich Ihnen diese Zahl bestätigen würde.

Verstehen Sie die Verärgerung vieler Wähler über Steinbrücks Nebeneinkünfte?

Als Wähler muss ich mich doch fragen: Will ich im Bundestag wirklich Leute haben, die froh sind, endlich 8000 statt 3000 Euro im Monat zu verdienen? Ich will doch dort auch Menschen aus der Wirtschaft sehen, die entsprechende Kompetenz mitbringen. Denen muss man dann aber auch andere Einkommensquellen gestatten. Wobei ich dafür bin, die Höhe der Nebeneinkünfte sowie die Zeit dafür nach oben zu begrenzen, damit das



Der Mittelsmann
Siegfried Haider ist Geschäftsführer der Redneragentur experts4events

Verhältnis zur Bundestagstätigkeit gewahrt bleibt.

Was macht einen Redner Steinbrück so begehrt?

Er kann mit wenigen Worten verständlich erklären, was sich in Europa gerade finanzpolitisch ereignet. Wir leben in einer Marktwirtschaft, Steinbrück hat eine Nachfrage und einen Marktwert. Der Kunde zahlt für den Prestigevorteil, den ihm ein prominenter Politiker, Künstler oder Unternehmer als Veranstaltungsgast verschafft.

Aber nur der Politiker muss sich dem Steuerzahler gegenüber rechtfertigen.

Steinbrück hat deshalb nun aus meiner Sicht eher die Bringschuld offenzulegen, was er tatsächlich als Parlamentarier geleistet und welche Erfolge er im Bundestag erzielt hat. Das würde mich mehr interessieren als die Liste und Höhe seiner Nebeneinkünfte.

Verständlich. Die Liste wird ja auch Auskunft über Ihre Gebühren geben.

Natürlich zahlen meine Kunden einen gewissen Betrag on top für meine Dienstleistungen. Ich berate, mache die Verträge, die Logistik und mehr. Wenn die Honorare für Peer Steinbrück nun offengelegt werden, muss ich mich meinen Kunden gegenüber vielleicht rechtfertigen. Vermutlich könnte ich die Offenlegung der Vertragsdetails zwischen meiner Firma und Herrn Steinbrück juristisch stoppen. Doch den Ärger tue ich mir nicht an.

Glauben Sie, dass eine Veröffentlichung der Honorare das Thema beenden wird?

Ich schätze, dass Steinbrück sich damit keinen Gefallen tut. Er ist in einer heiklen Situation, obwohl er sich an die Bundestagsvorgaben gehalten hat. Den Ausgang dieser Diskussion kann ich nicht prognostizieren. Aber ich kann mir vorstellen, dass wir nicht den letzten Kanzlerkandidaten der SPD in diesem Wahlkampf gesehen haben. ■

INTERVIEW: BEATE STROBEL